

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich vier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km. Bezirk 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2250.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. Spalte Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mm. Einrückung 10 4. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt

Gratis-Beilagen: Das Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

Nr. 242

Nagold, Samstag den 10. Dezember

1904

### Politische Uebersicht.

**Die Gründung der deutsch-ostafrikanischen Bank** wird der R. Ztg. zufolge, im Lauf der nächsten Tage in Berlin stattfinden. Die Bank die der Reichsregierung unterstehen wird, soll Noten ausgeben, welche auf Kupfen lauten.

**Der sächsische Landtag ist am Mittwoch** durch den Staatsminister von Reich geschlossen worden. Später empfing der König nochmals sämtliche Mitglieder des Landtages.

**In Oesterreich-Ungarn scheint man geneigt** zu sein, die Handelsvertrags-Verhandlungen mit dem Deutschen Reich doch wieder aufzunehmen. In Wien ist jetzt unter dem Vorsth des Grafen Goluchowski eine gemeinsame Ministerkonferenz zusammengetreten, welche die grundsätzlichen Unterlagen für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland bilden soll.

**Der italienische Ministerpräsident Giolitti** hat am Dienstag im Senat erklärt, daß, wenn die Regierung gelegentlich des Generalstreiks im September Gewalt angewendet hätte, sie der Monarchie und der Ordnung einen sehr schlechten Dienst erwiesen haben würde. Die ländlichen Arbeitervereinigungen seien zu einem wirtschaftlichen Zweck auf der Grundlage des Vereinigungsrechtes, welches durch das Gesetz garantiert sei, gegründet. Alle Länder seien übrigens in einer Periode sozialer Umwandlung, weil die Arbeiterklassen den Wunsch haben, besser zu leben, und da der dritte Stand Fortschritte gemacht habe, wolle der vierte das auch, und kein Gesetz könne diese Bewegung aufhalten. Die Monarchie sei die Grundlage der Einheit Italiens, die republikanische Form würde das Land spalten und es zu neuer Knechtschaft führen; die Monarchie müsse verteidigt werden nicht dadurch, daß man auf die Massen schreie, sondern, daß man sie den bestehenden Einrichtungen geneigt mache und dadurch, daß man den sozialen Fortschritt fördere.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

#### Der Kampf um Port Arthur.

**London, 9. Dez.** Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Port Arthur meldet: In der Nacht vom 26. Nov. gelang es den Japanern, Schützengraben dicht vor den beiden Gelungshauptforts und dem Nord-Klmanfort anzulegen. Aber am 27. Nov. wurden sie wieder zum Rückzug gezwungen. Seit einem Monat fanden bei den östlichen Forts keine wesentlichen Kämpfe statt, da die Japaner ihre Streitkräfte zur Einnahme des 203-Meterhügels konzentrierten.

**Tokio, 9. Dezbr.** Der Kommandeur der gelandeten Schiffgeschütze berichtet vom 8. Dez. abends: Die **Palada** hat Feuer gefangen und sich nach Badbord übergelegt mit dem Heck unter Wasser. Das Kanonenboot **Gljal** ist von 11 Schüssen getroffen. Um 1/11 Uhr hat der **Wojan** angefangen zu brennen und um 4/4 noch gebrannt. Das **Minenschiff Amur** wurde von 14 Schüssen getroffen und ist mit dem Heck weggesunken. Viele Schiffe haben Warenlager und andere Gebäude in der Nähe von Pajushan und dem Arsenal getroffen.

Von weiteren **Plänen Rußlands** zur Vermehrung seiner Kriegsmarine — Pläne, die freilich auch erst sehr spät in Wirklichkeit treten könnten — wird aus Italien berichtet: In Genua sind mehrere hohe Beamte der russischen Marine in Begleitung von Ingenieuren eingetroffen und haben die Schiffswerft der Gesellschaft Ansaldo, Armstrong und C. in Sestri Ponente sowie die mechanischen Werkstätten derselben Gesellschaft in Sanpierdarena besichtigt. Sie beabsichtigen ferner, auch andere italienische Werften und Werkstätten zu besuchen, angeblich zu dem Zweck, vier Panzerschiffe und sechs Kreuzer für ihre Regierung zu bestellen. Ferner wird aus Palermo gemeldet, daß dort der Großfürst **Kyrill** eine eingehende Besichtigung des Dampfers „**Jialia**“ von 11 000 Tonnen Schall vorgenommen hat. Auch dieser Reife des Großfürsten wird als Zweck der Anlauf von Schiffen in Italien zugrunde gelegt. — Wir schließen hieran noch folgendes:

**London, 8. Dez.** Der japanische Gesandte in Washington erhielt die Mitteilung, daß es dem amerikanischen Agenten der russischen Regierung gelungen sei, zwei Ulinenschiffe von Argentinien, angeblich für Marokko, zu kaufen. Die Schiffe würden nach dem Mittelmeer abgehen und dort nach einer Scheinübergabe an Marokko unter russischer Flagge weiterfahren. Die japanische Gesandtschaft nimmt diese Mitteilung mit Vorbehalt auf.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 7. Dez.** Etat und Militärvorlage. Schröder (fr. Bsp.) erklärt sich gegen die Wehrsteuer und gegen die Erhöhung der indirekten Steuern. Das richtige sei eine Reichseinkommen- bezw. Erbschafts- und Vermögenssteuer. Durch weitere Erhöhung der indirekten Steuern würden doch nur wieder die schwächeren Schichten belastet werden. Man tue in Deutschland alles, um den Gemeindegang zu führen, so auch wieder durch die neuen Zollerhöhungen. Redner legt Zweifel darüber, ob es notwendig sei, wegen der Kavallerievermehrung die Präsenz zu erhöhen oder ob nicht für die Vermehrung der Kavallerie anderweitig Ersatz geschaffen werden kann.

von Gjatinski (Pol.) ist gegen neue indirekte Steuern. Redner bringt weiter Polenbeschwerden vor und erklärt, seine Freunde lebten ungeduldig die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ab.

Dilpert (Bauernbd.) erwartet von den Handelsverträgen energischen Schutz der Landwirtschaft. Mit der Festlegung der jährigen Dienstzeit seien seine Freunde selbstverständlich einverstanden. Auch für die erhöhte Friedenspräsenzstärke würden sie stimmen. Was die Militärbeiträge anlangt, so geht es nicht an, daß die größeren Staaten jene Beiträge zum Teil den kleineren abnehmen. Bayern könne jedenfalls sein Geld selber brauchen.

Stöckhausen (Sp.): Die verbündeten Regierungen und der Reichstag hätten den Fehler gemacht, daß sie nicht schon längst größere Mittel für Südwestafrika gefordert hätten. Dann wäre es zum Aufstande voraussichtlich nicht gekommen. Das neue Kolonialprogramm des Reichskanzlers hätten seine Freunde mit Befriedigung aufgenommen.

Zimmermann (Antif.): Von einer Vermehrung der direkten Steuern, soweit diese die Massen des Volkes belasten, wollten er und seine Freunde nichts wissen. Mit einer Verschönerung der Gewählenden würden sie einverstanden sein, dagegen nicht mit einer Steuererhöhung. In empfehlen sei eine Reichserbschaftsteuer. Redner schließt, indem er sagt, eine zielbewusste Regierung müsse die schaffenden Kräfte des Mittelstandes sammeln zum Kampfe gegen rote und goldene Internationale.

Storz (libd. Sp.) transkribiert die Sparmaßnahmebestrebungen Spanns und weist auf die Mehreinnahmen hin, die durch eine einheitliche Reform der Braunkohlsteuer-Gesetzgebung beschafft werden könnten. Sodann wendet er sich gegen die Erhöhung der Friedenspräsenz. Was für die Wehrkraft unbedingt erforderlich sei, das sei auch von seinen Freunden nicht bestritten worden, so vor allem die Forderungen für neues Waffensmaterial. Ganz unzulässig für die Dauer seien die Straßenschlachten des Militärstrafrechts, wie sie in dem bekannten Militärstrafprozeß in Tessa zu so unerhörten Bestrafungen geführt hätten. Auch auf die sich immer noch wiederholenden Mißhandlungen im Heere geht Redner ein. Die handelspolitischen Differenzen mit Oesterreich-Ungarn besage er ausführlich. Redner gibt dem Verlangen nach einem Reichs-Wasserrecht Ausdruck. Er spricht seine Freude darüber aus, den Präsidenten gesund zu sehen, nachdem man besorgen mußte, daß er während der Ferien „erkranken“ sei.

Präsident **Oraf** Ballistrem vertritt sich erregt die Kritikierung seiner Handlungen in seiner Eigenschaft als Präsident. Es geht dem Redner frei, beim Hause einen Tadel gegen den Präsidenten zu beantragen. Nur dem Hause stehe es zu, ihn, den Präsidenten, zu kritisieren.

Storz geht dann noch auf die elsaß-lothringische Frage ein und fordert Vertretung der Reichslande im Bundesrat.

#### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 10. Dezember.** Die Abgeordnetenkammer erledigte gestern in einer vierstündigen Sitzung von der Gemeindefürsorge zunächst noch die Art. 140-144, die das Gemeindefürsorgegesetz regeln, und sodann den ganzen Abschnitt IV, welcher von der Verwaltung des örtlichen Stiftungsvormögens handelt. Zu einer größeren Debatte kam es nur noch bei den Bestimmungen über die Revision der Gemeindefürsorge. Während der Regierungsentwurf in dieser Angelegenheit im wesentlichen am bisherigen Recht festhält, hat die Kommission erhebliche Änderungen vorgeschlagen, die gestern auch die Zustimmung des Hauses fanden. Danach wird sich die Prüfung des Rechnungswesens künftighin wie folgt gestalten: In den großen und mittleren Städten ist für die Prüfung der städtischen Rechnungen ein geprüfter Rechnungsprüfungs- oder Revisor anzustellen, die Rechnungen sind mit den etwa erhabenen Anhängen und Einwänden von den Gemeindefürsorge durchzugehen und schließlich mit sämtlichen Belegen der Kreisregierung zur Durchsicht vorzulegen. In den kleineren Städten und Landgemeinden muß die Rechnung, nachdem sie öffentlich aufgelegt und von den Gemeindefürsorge durchgegangen wurde, vom Oberamt in rechnerischer und sachlicher Hinsicht genau geprüft werden; nur wo die Rechnung von einem Verwaltungs-Amtare aufgestellt wird, bedarf es einer nochmaligen Prüfung der Belege und sonstigen Beilagen durch das Oberamt nicht. Der Abz. Dießing wollte die Gemeinden in die Lage versetzt sehen, die Revision fatalitativ an einen Kreisbeamten des Oberamts zu übertragen; ein in dieser Richtung sich bewegender Antrag wurde jedoch mit 49 gegen 26 Stimmen (gegen die Stimmen der Volkspartei und der Sozialdemokratie) abgelehnt. Bei den Bestimmungen über die Verwaltungs-Amtare wurde schließlich auf Antrag des Abz. **Nieder** noch Verträge getroffen, daß Ortsvorsteher in gewissen Fällen auch in benachbarten Gemeinden die Amtarsgeschäfte ausüben dürfen; die Kommission wollte diese Befugnis auf den Ort der Anstellung des Schultheißen beschränkt sehen. Zu erwähnen ist noch, daß die Eingaben der bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart betreffend die Errichtung einer simultanen Volksschule für schwachbegabte Kinder dem Landtag gestern zugegangen ist.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land

Nagold, 10. Dezember.

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat für den bevorstehenden **Weihnachts- und Neujahrsverkehr** folgende Verfügung erlassen: Am Sonntag den

18. Dez. sind die Postschalter dem örtlichen Bedürfnis entsprechend über die für Sonntage sonst geltende Schalterdienstzeit hinaus offen zu halten. Bei Postämtern mit getrennter Annahme für Brief- und Paketsendungen, ist dem Publikum auch während den außerordentlichen Schalterstunden Gelegenheit zur Einlieferung von Postsendungen jeder Art zu geben. Die Verlängerung der Schalterdienstzeit ist durch Schalteranschlag, sowie durch Mitteilung an die Ortsbehörde, und an die im Ort erscheinenden Zeitungen bekannt zu machen. Personen, welche regelmäßig an den Postschaltern verkehren, sind von der Ausdehnung der Schalterdienstzeit am 18. Dez. zu verständigen. Am 24. Dez. ist der Annahmewerksdienst, und wenn angängig auch der sonstige Dienst, von 5 Uhr abends an auf das notwendige Maß zu beschränken. An Orten mit mehreren Briefbestellgängen ist zu prüfen, ob der gewöhnlich in die spätere Abendstunden fallende letzte Bestellgang unterbleiben kann. Die Leerung der Ortsbriefkästen hat am 1. Januar wie an Werktagen zu erfolgen; erforderlichenfalls sind am 30. befördernd aber am 31. Dez. zwischen den künftigen Leerungsgängen außerordentliche Briefkastenleerungen vorzunehmen.

**r. Wildberg, 9. Dezbr.** Gestern feierten wir ein seltenes Fest. Die bürgerlichen Kollegen, der Kirchengemeinderat, die Lehrer und viele Bürger versammelten sich von 5 Uhr ab in den Räumen der Bierbrauerei z. Traube zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums unseres allberehrten Herrn **Stadtvorstands**, nachdem vorher im Rathhause entsprechende Geschenke an den Jubilar übergeben worden waren. Die bürgerl. Kollegen liehen eine wertvolle goldene Taschenuhr und der Kirchengemeinderat einen segnenden Christus überreich. Die Lokalläden zur Traube füllten sich bis auf den letzten Platz. Hier wurde nun der Verdienste des Jubilars und seiner Gemahlin allseitig rühmend gedacht. Gemeinderat **Dörner** hob zunächst in längerer Rede die Verdienste des Jubilars auf den verschiedenen Gebieten der städt. Verwaltung hervor, betonte, daß derselbe stets den Fortschritt und das Beste der Stadtgemeinde im Auge behalten und gefördert habe, oft unter äußerst schwierigen Verhältnissen; auch der Gemahlin des Jubilars, welche ihrem Gatten stets unterstützend zur Seite stand, wurde gedacht. Ein dreifach domirtes Hoch auf den Jubilar und seine Familie schloß die Rede. Hierauf beehrte Stadtpfarrer **Dieterich** besonders noch die wohlthätige Wirksamkeit der Gemahlin des Stadtvorstands auf dem Gebiet der Privatwohlthätigkeit der Armenfürsorge und des Frauenvereins, ebenfalls mit einem fachen Hoch auf die Frau und die ganze Familie des Jubilars schließend. Hierauf sprach **Geometer Gärtner**. An der Hand einer angelegten Statistik wies er familiäre Namen der in hies. Stadt im letzten Jahrhundert regierenden Stadtschultheißen nach, sowie die Länge ihrer Amtsdauer betonte, daß es in den Annalen Wildbergs das erste Mal sei, daß der Stadtvorstand auf eine 25jähr. Amtsdauer zurückblicken könne, was gewiß auch der Stadt selbst zur Ehre gereiche. Ferner betonte der Redner, daß die überaus zahlreiche Versammlung das beste ehrende Zeugnis für die Amtsführung des Jubilars sei, und daß derselbe getrotzen eines Alters sich einer Wiederwahl unterstellen könnte, falls die Bestrebungen der Neuzeit geistliche Kraft erhalten würden. Insbesondere stellte der Redner dem Jubilar das ehrende Zeugnis aus, daß er sein bei der Wahl einst aufgestelltes Programm: „Schutz dem Schwachen und Bedrängten und Hilfe dem Unterdrückten“ in jeder Hinsicht und in stets unparteiischer, ja oft brüderlicher Weise voll und ganz erfüllt habe, was insbesondere durch die zahlreiche Versammlung aus allen Ständen am besten dokumentiert werde. Redner hob ferner hervor, wie der Jubilar durch seine gewissenhafte Amtsführung und Thätigkeit sich eine sehr geachtete Stellung nicht nur hier, sondern auch im ganzen Bezirk errungen habe. Schließlich toastete der Redner noch auf das schöne harmonische Familienleben des Geehrten. Den Rednern erwiderte der Jubilar einzeln, jedem seinen Dank auszusprechen. Im weiteren Verlauf der sehr animierten Versammlung wurde noch manche kleine Rede geschungen und verschiedene Humoristika zum Besten gegeben. — Die Feier wurde verköstet durch passende Stimmungsvolle Chöre des hies. Vederfranzes. Möge dem Jubilar noch eine lange segnete Wirksamkeit beschieden sein.

**Wildberg, 10. Dez.** Die Versammlung der Deutschen Partei am Freitag abend im **Schh. z. Traube** war sehr zahlreich besucht. Die Ausführungen des Redners, **Dr. Freyer** aus Stuttgart, fanden großen Beifall. Es wurde ein Ortsverein mit vorläufig 33 Mitgliedern gegründet.

— **t. Rohrdorf, 9. Dezbr.** Ein Veteran von 1866 u. 70 wurde heute hier zu Grabe getragen, der im Alter von 67 Jahren verstorben, seit zwei Jahren pensionierte



Strassenwart Bäuerle. Vereine der Nachbarschaft, der Schützen-Veteranenvereins, der dortige Militärverein, der Veteran- u. Militärverein von Walddorf, eine Abordnung vom Oberschwabenscher Kriegerverein, sowie der hiesige Veteran- und Militärverein gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit, ebenso die Strassenwarte des Bezirks. Bei der Beerdigung des Sarges wurden dem Verstorbenen die üblichen drei Ehrensalven ins Grab nachgeschandt.

**Ueber den Raubmord in Cannstatt** werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Gemordete war fünf Minuten vor 6 Uhr noch in dem Empfangszimmer mit dem Dienstmädchen des Hauses zusammen. Kurz nach 6 Uhr fand eine Schwester die Tür verschlossen. Als sie gedörrt wurde, fand man die Bedienstete mit durchschnittenen Kehle im Stuhl sitzend vorübergeengt. Die Schwester glaubte zuerst, die Unglückliche sei eingeschlafen. Als sie dann Blutspuren bemerkte, dachte sie zunächst an einen Blutsturz. Sie rief den Besitzer herbei, und erst als man die Tote weg nahm, entdeckte man einen 8 cm tiefen Schnitt am Hals. — In der Nähe des Tatortes wurde heute früh eine blutige Handschelle gefunden, die als weiteres Beweismittel dienen soll. — Der Verhaftete heißt Bräderlein und ist aus Zweibrücken (Pfalz) gebürtig. — Die Staatsanwaltschaft Stuttgart macht bekannt, daß sich in der geraubten Geldtasche außer dem Geldbetrag noch 3 verschiedene Frauen-Preisenkarten befanden haben sollen und ersucht um eifrige Nachforschung nach diesen Gegenständen, insbesondere bei Gold- und Silberarbeitern, Pfandleihern und Trödlern.

Weiter wird noch gemeldet: Außer dem Chauffeur Bräderlein wurde noch der 20 Jahre alte Rutscher Gottlieb Kögel von Mannheim unter dem Verdacht der Mithäterchaft festgenommen. Während der kritischen Zeit wurden zwei Personen vor dem Hause gesehen und zwar will ein zwölfjähriger Knabe, der in der Nähe des Hauses stand, Bräderlein, der ihm auf der Postzeit gegenübergestellt wurde, als diejenige Person wiedererkennen, die durch den

Hof in das Haus einzutrat und nach kurzer Zeit sich wieder aus demselben entfernte. Ein Mechaniker, der einen am Garten des Ruffischen Hofes angebrachten Anhängeloch eines Fahrradhandlers entfernte, will Kögel als denjenigen erkennen, der zu jener Zeit zweimal an ihm vorüberging.

### Deutsches Reich.

**Sigmaringen, 8. Dez.** Dr. med. Bopelins, welcher in den letzten Jahren in Bad Auman als Besitzer und Leiter wirkte, ist gestern gestorben.

**Dresden, 8. Dez.** Die jüngste Nummer des „Stimpfjournals“ ist konfiszirt worden wegen des Titelbildes, das die frühere Kronprinzessin darstellt, wie sie vor dem Dresdener königlichen Schloß im Schnee stehend am Einlaß steht und das die Unterschrift trägt: Lange Stunde einer hohen Frau.

**r. Von der Tauber, 8. Dez.** Am Mittwoch abend brannten in Uffenheim fünf größere Schuppen nieder. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

**Sasbach, 8. Dez.** Circa 300 Meter unterhalb der hiesigen Rheinbrücke — badische Seite — stürzte sich ein Liebespaar aus Kolmar bezw. Strahlburg in die Fluten des Rheins und verschwand in den Wellen. Was die Lebensumstände, deren Leiden noch nicht festgestellt werden. An dem Tatort wurden einige Kleidungsstücke gefunden. Hierzu wird dem Dr. Nagel berichtet: Das Paar stieg am Tag vorher im Gasthaus zum Löwen in Sasbach ab, wo es sich am Abend mit 3 Freiburger Jägern in recht angenehmer Weise unterhielt. Die Dame war eine hübsche Erscheinung, sie war verheiratet und stand im 30. Lebensjahr. In ihrem Portemanteau wurden 150 M. gefunden. Der Herr stand in der Mitte der 50er Jahre, er ist ebenfalls verheiratet und Vater von 5 Kindern. Nach dem Frühstück ging das Paar zum Rhein zur Ausföhrung der Tat. Die Frau konnte lange nicht untergehen, weil die seidene Röde sie über Wasser hielt. Wohl eine Viertelstunde vernahm man ihre Hilferufe.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 6. Dez.** Auf den Jahrmarkt wurden 67 Paar Ochsen, 127 Kühe, 54 Kälber, 198 Stück Schmaloch zugeführt. Verkauf wurden 36 Paar Ochsen mit einem Erlös von 33 976 M., 65 Kühe mit 19 002 M., 30 Kälber mit 3650 M. und 40 Stück Schmaloch mit 11 102 M. Erlös. Verkauf bedeutend lebhafter als an den letzten Märkten, größere Umsatze, höhere Preise. Auf den Schweinemarkt wurden 296 Ferkelschweine u. 300 Milchschweine zugeführt, von den ersteren wurden 262 Stück, von den Milchschweinen 304 St. verkauft. Die Preise waren höher und betrugen für ein Paar Ferkelschweine 44—50 M., für Milchschweine 20—32 M., Gesamterlös 18 672 M. — Da das Wetter sich glückig anließ, war der Verkehr auf dem Krämermarkt ein sehr lebhafter; die Verkäufer dürften mittlere Einnahme erzielt haben, während die hiesigen Geschäftsleute viel Kleinwaren absetzten. — Im übrigen beginnt sich der Weihnachtsverkehr nur langsam einzustellen.

### Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Bonn 11. bis 17. Dez.  
Calw, 14. Dez. Krämer-, Vieh-, Roh- u. Schweinemarkt.

Landwirte, welche sich für die Steigerung ihrer Erträge und die Erhebung der Rentabilität ihrer Güter durch Anreicherung des Bodens mit Phosphorsäure interessieren, erhalten auf Wunsch die Broschüren „Schwabenbergerhof“ und „Wagner, Düngungsfragen Heft V“, welche dieses Thema behandeln, vom Verein der Thomaspfahlschreiber, Berlin SW., Hofenplatz 4, kostenlos und franco zugesandt.

Königlich Preussische Staats-Metalle

## Seidenstoffe

schwarze  
weisse  
farbige

in vorzüglicher Waare auswähl.  
Jahres die neuesten und schönsten — Seide und für Mäde-  
4. Hochschüler-Stipendien, 6. Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Geleidendgeschäft

Koch, Seidenstoff-Werke Nielsch & Co. Berlin SW. 19  
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Dies ist eine Beilage.

Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchdruckerei (Gaul Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. D. O. R.

## Die Weihnachts-Ausstellung

der Handarbeiten der Volks- und Mittelschülerinnen findet am Sonntag den 18. Dezbr. von 12—4 Uhr im Industrieaal der Mädchenschule statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Hgl. Ortschulinspektorat:  
Faut.

### Württemberg. Privatbausehule

Die so beliebte Lehreinrichtung beginnt am Mittwoch den 14. Dez. 1904 abends 7 Uhr einen **Abendkurs im Zeichnen**, wozu alle Bauhandwerker Wülbbergs und Umgebung sehr eingeladen sind. Unterricht am 4 Abenden, sowie Sonntags. Billiges Honorar. Anmeldungen nimmt entgegen die Direktion:

Fr. Schittenhelm, Architekt,  
Schloß Wülbberg O. H. Nagold.

## Magnesit-Bauplatten

zur Einbauung sofort bewohnbarer Zimmer in jeder Jahreszeit mit vollständig trockenen Wänden u. Decken hält auf Lager

Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.

Größe Auswahl Billige Preise

Christian Luz, Hutmacher,  
empfiehlt zu  
**Weihnachtsgeschenken,**  
Seide, Haar-, Woll-  
u. Loden-Hüte,  
für Herren und Knaben.

## Auf Weihnachten

empfehle mein reichfortirtes Lager in  
**Schulranzen und -Taschen,**  
**Reisekoffern, Kellnerinnen- und**  
**Reisetäschchen, Hosenträgern,**  
**Ledermanschetten,**  
sowie allen in mein Fach einschlagenden Artikeln

Nagold **Martin Benz,**  
Sattler und Tapezier.

NB. Besonders mache ich auf meine  
**Gesundheits-Matratzen**  
aufmerksam, die am Plage nur von mir angefertigt werden dürfen.  
Der Obige.

## Wülbbergsch. Herbstangen- Verkauf.

Montag den 12. Dezbr.  
vormittags 10 Uhr.

I. Klasse 179 Stück  
II. " 120  
III. " 15

I. Klasse Poppenst. 20 Stück.  
Sämtliche Fichtenstangen.  
Zusammenkunft im Ort.  
Gemeinderat.

Nagold.  
Selbstgemachte **Kiernudeln**  
empfiehlt stets frisch  
**Albert Kemmler, Konditor.**

## Möbelschreiner

findet von Montag den 12. d. M. ab dauernde Beschäftigung bei  
Schreinermeister Klein.

## Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, in ein Pfarr-  
haus (3 Ber.) für sofort gesucht.  
Anträge unter M. G. an die  
Expedition.

## Mädchen,

nicht unter 15 Jahren, sucht für so-  
fort oder bis 1. Januar  
wer? laut die Expedition.

**Norddeutscher Lloyd**  
BREMEN

Regelmäßige Schnell-  
u. Postdampfer-Verbindungen

**BREMEN**  
und  
**AMERIKA**  
New York  
Baltimore  
Baltimore direkt  
sowie nach den  
übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch die  
Agentur **Gottlob Schmid Nagold**  
oder durch die Generalvertretung  
Passage Bureau Rominger Stuttgart.

## Todes-Anzeige.



Es hochwundnen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem mache ich die traurige Mitteilung,  
daß meine I. Frau, Tochter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante

## Berta Stockinger

geb. Rentschler

im Alter von 44 Jahren gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen  
der trauernden Gatte

**Albert Stockinger z. gold. Adler.**

Beerbigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Bitte, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

## Wohnung

Nagold.  
Eine schöne, sonnige  
mit 4 Zimmern, Veranda und Zu-  
behör hat auf 1. April oder früher  
zu vermieten; wer, sagt **Heinrich**  
**Zaug, Konditor.**

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges jugend-  
frisches Aussehen? weiße, sammetweiche  
Haut? und blendend schönen Teint?  
Der gebrauche nur **Raddeuler**  
**Stedenpferd-Bienenmilchseife**  
von Bergmann u. Co., Raddeul  
mit echter Schuhmarke: Stedenpferd.  
à St. 50.- bei: **G. W. Zaiser; Otto**  
**Drissner.**

## Huste nicht,

sondern verwende bei Erkältungen  
gegen jeden Husten, Keuchhusten, Ka-  
tarrh, Verschleimung, Infuenza,  
auch Krampfhusten u. Reiz

**Carl Nill's**  
allein echte Spitzenwagerei  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und  
20 Pfg. mit dem Namen **Carl**  
**Nill** zu haben in Nagold: Gott-  
lob Schmid und Friedr. Schitten-  
helm; Wülbbergs: J. Broß; Ob-  
hausen: Th. Hall; Göttingen:  
J. G. Pammel; Gündringen:  
J. Wörlein; Gaiterbach: Louis  
Delber und J. Theurer's Witwe;  
Wülbbergs: A. J. Speidel; Hohen-  
dorf: Ernst Schler; Zimmere-  
feld: Ernst Schleich; Wülbbergs:  
J. Moser.

## Zwiebelsuchen

am Mon-  
tag d. 12.  
Dezbr. bei **Fr. Kläger, Baderstr.**

## Susten!

Wer daran leidet, gebrauche  
die allerbewährtesten lindernden  
und wohlschmeckenden

## Kaiser's Brust-Caramellen

(Hals-Quark in jeder Form)  
2740 not. beglaubigte  
Zeugn. beweisen  
den sichern Erfolg bei Husten  
Heiserkeit, Katarrh und  
Verschleimung.  
Ballet 25 Pfg.

Niederlage bei: **Fr. Schmid**  
in Nagold, G. Gutekunst  
in Gaiterbach, Wülb. Wied-  
mann in Unterjettingen,  
Th. Krahl in Wülbbergs.

## Ahmo (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe  
verursacht, sowie quälender Husten, sin-  
den schnelle und sichere Linderung beim  
Gebrauch v. **Dr. Lindemeyer's**  
**Salus-Bonbons.** In Schwaben  
à 1 M. bei **Hond. G. Lang, Nagold**  
u. in Wülbbergs: **A. Franer, [H.]**

## Hilfe d. Bluffard. Niemann, Dam-

burg, Henkelstr. 40.  
**Stenerbüchlein**  
empfiehlt: **G. W. Jaiser.**









## Bezirkskrankenkasse Nagold.

Die diesjährige ordentliche  
**Generalversammlung**

wird am  
**Sonntag den 11. Dezember ds. Js. nachm. 3 Uhr**  
im Gasthof z. Mühle dahier mit folgender  
Tagesordnung

abgehalten:

1. Publikation und Abnahme der Jahresrechnung für 1903.
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1904.
3. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern (ein Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmer-Vertreter).
4. Beschlußfassung über Erhöhung des Beitragssatzes von 3 Prozent befalls Ergänzung des Reservefonds (§ 32 des Kr.-Vers.-Ges. und § 45 des Statuts).
5. Sonstiges.

Die aufgestellten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiemit eingeladen, sich vollzählig in dieser Generalversammlung einzufinden.

Nagold, den 1. Dezember 1904.

Der Vorsitzende des Vorstands:  
W. Benz.

## Liederkranz Nagold.



**Unsere Weihnachtsfeier.**

bestehend in gesanglichen, instrumental-musikalischen und theatralischen Aufführungen und verbunden mit einer

### Verlosung

praktischer Gebrauchsgegenstände u. findet am

**Sonntag, den 18. Dezember d. Js.,**  
abends von 7/8 Uhr an

im „Hirschaal“ statt, wozu wir unsere tit. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen. Lose à 20 s sind abends erhältlich. Diesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet

empfehlen

## Tafel-Uhren

im Jugendstil und anderen Mustern in reicher, feiner Ausführung in Eichen, Nussbaum und poliert.

Nach sonst ist mein Lager in allen Sorten

**Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren,**  
optischen Waren,

**Geislinger Waren**

reich sortiert und empfehle solches zu geneigter Abnahme

**G. Kläger, Uhrmacher.**

NB. Alt Gold und Silber wird an Zahlung angenommen.

Nagold.

**Sämtliche zur**  
**Weihnachtsbäckerei**

nötigen Artikel empfiehlt in frischen  
Qualitäten

**Friedrich Schmid.**

Nagold.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich

**Damen- und Kinderhüte,**

garniert und ungarniert,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Herm. Brintzinger.**

Nagold.

**Puppenwagen, Wiegenpferde, Leiterwagen,**  
**Dampfmaschinen, Laterna-Magica's, Kochherde,**  
**Karmonika, laufende Figuren, Karussell, Puppen-**  
**Köpfe, -Arme, -Hüte, -Strümpfe, -Schuhe,**  
**gekleidete Puppen**

von billigsten bis feinsten Qualitäten, sowie sämtliche Artikel der

**== Spielwaren-Branche ==**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt geneigter  
Abnahme

**Hermann Knodel.**

Bürger- Verein

Nagold.

**Bollversammlung**

**Montag, 12. Dezember**  
abends 8 Uhr

im goldenen Adler.

Der Ausschuss.

Nagold.

**Naturpalmen**

künstlich präpariert  
für Räume, in welchen lebende Palmen  
nicht gedeihen, empfl. als passende  
Weihnachtsgeschenke in versch.  
Sorten und Preislagen  
Fr. Schuster, Handelsgärtner.

Nagold.

Zu  
**Weihnachts-**  
**geschenken**

geeignet empfehle ich mein Lager:

Selbstverfertigte Kupfer-Koch-

geschirre

Wassergelsten

Bettflaschen

Dachformen

Kuchenbleche

Schäpfen

Buttermaschinen

Rudelschneidmaschinen

Spählesmaschinen

Wasswindmaschinen

neuen Systems

Waschmaschinen

Buddingformen

Bügeleisen

Brotkörbe

Bestede

Familienwagen

Saftpresen

Springbleche

Kaffeemühlen

Kohlenfüller

Messing- und

Eisenspannen

Wassereisen

Wiegemeßer,

sowie Emailwaren jeder Art

bei billigt gestellten Preisen

**Chr. Waker,**

Kupferschmied.

**Jr. Günther, Uhrmacher, Nagold,**

empfehlen

zu Weihnachtsgeschenken

mein großes Lager in

**Uhren aller Art**

Regulateure, Tafel-, Kuckuk-,  
Wand- u. Wecker-Uhren,

**Taschen-Uhren**

für Damen und Herren  
in Gold-, Silber-, Nickel-  
und Stahlgehäusen.

**Uhr-Ketten**

in verschiedenen Fassungen  
und Metallen.



Guterhaltene getragene Uhren

gibt unter Garantie billig ab.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

**Sofa, Divane**

mit und ohne Kamelstaschen,

**Reiseartikel, Schulranzen,**

**Puppenwagen,**

**Wollen- und Filzdecken,**

alles in großer Auswahl, sowie alle in in mein Fach ein-  
schlagenden Artikel.

**J. Rinderknecht,**

Sattler und Tapezier.

Nagold.

Schöne

**Tafeläpfel,**

per Pfd. zu 10 Pfg., von 30 Pfd.  
ab zu 8 Pfg., sowie garantiert reinen

**Schleuderhonig**

empfehlen

Handelsgärtner Raaf.

Gs. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 11. Dezbr. 1/10 Uhr  
Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre,  
(Ebdne, jüngere Abtlg.) 5 Uhr  
Missionsstunde.

Donnerstag, 15. Dez. Abends  
8 Uhr Bibelkunde im Zelleraal.

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 11. Dez. Vorm. 1/10  
Uhr und abends 1/8 Uhr Predigt.



# Beilage zum Gesellschafter.

№ 242

Nagold, Samstag den 10. Dezember

1904

## Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.  
(Fortsetzung)

Ellen war des Vaters Liebling, und wenn sie nun auch wirklich seinen Widerstand brach, was dann weiter? Sollte er als ungern geduldetes Mitglied in die Familie treten und sich von dieser ernähren lassen? Wie die Verhältnisse standen, wählte er im glücklichsten Falle selbst ein Auskommen für sich und Ellen schaffen, durfte nicht die kleinste Beihilfe von Elliot annehmen, wenn er sich von dem Verdachte der niedrigsten Berechnung freihalten wollte. Und doch wählte er noch nicht einmal, wohnen mit sich selbst. Seine Gedanken wurden durch Nortons Eintritt unterbrochen, der „alles fertig“ meldete. Der Hausierer erhob sich, die Gesellschaft schritt nach dem wartenden Wagen hinunter, und bald rollte dieser durch die mondbeleuchtete Nacht dem Landhause entgegen. Helmsiedt hatte sich mit Gewalt aus seinen Sinnen gerissen und versuchte ein Gespräch einzuleiten: Norton selbst schien aber, seit sie die Stadt verlassen hatten, mit seinem Geiste wo anders zu sein; auf seinem Gesichte hatte sich ein Ausdruck von Sorge gelagert, und er beantwortete Helmsiedts Bemerkungen wohl freundlich, aber ohne weiter darauf einzugehen; Pauline sah ebenfalls still in ihre Erde gedrückt und legte nur dann und wann, mit einem Aufblitze zu ihrem Manne, ihre Hand auf die seinige, was dieser mit einem schwachen Lächeln beantwortete. Jaak schien zu schlafen, und so überließ sich auch Helmsiedt bald wieder seinen eigenen Gedanken. Erst als der Wagen von der Straße abbog, schien Norton mit sich selbst fertig geworden zu sein. „Sie werden Hunger haben, Herr, samt unserm Jaak.“ sagte er, „hoffentlich finden wir aber ein ordentliches Abendbrot bereit!“ „Fühle mich nicht hungrig,“ erwiderte der Alte, „wenn Sie aber etwas für mich tun wollen, so lassen Sie mir gleich mein Bett zeigen, das wird wohl für eine Weile alles sein, was ich brauche — das Fahren hat mich schlimmer durcheinandergebracht, als ich mir's vorgestellt.“ „Sind Sie wieder krank, Jaak?“ fragte Pauline teilnehmend. „Weiß eigentlich selbst nicht — 's wird wohl wieder vorübergehen!“

Das Landhaus war bald erreicht, ein Schwarzer geleitete den Hausierer nach einem der Schlafzimmer, wohnen ihm Pauline Tee zu senden versprach, und Helmsiedt folgte Norton noch dem Empfangszimmer. „Setzen Sie sich, Herr, machen Sie sich's bequem und betrachten Sie sich zu Hause,“ sagte dieser, zwei Stühle ans Feuer rückernd, „wir kennen uns zwar noch nicht genau, aber ich denke, das soll bald geschehen, wenigstens so weit, als ich dazu beitragen kann. Ich bin Ihnen mancherlei Aufklärungen schuldig,“ fuhr er fort, als sich beide niedergelassen, „ich denke aber, wir versparen uns das bis nach dem Tee; sagen Sie mir nur jetzt, ob Sie sich schon irgend einen Plan für Ihre künftigen Schritte gemacht haben, u dem ich Ihnen irgendetwas beihilflich sein könnte. Ihr früheres Verhältnis zu Elliot scheint wenigstens in der Art unendlich geworden zu sein; bei der

Stärke aber, mit der Ellen an Ihnen zu hängen scheint, u nach dem öffentlichen Schritte den das Mädchen heute getan, sehe ich für Ihren Vater fast keinen andern Weg, als daß er sich mit Ihnen verständigt, wenn er nicht verkaufen und ganz von hier wegziehen will —“

„Sie wissen vielleicht, wie Ellen so plötzlich hierher gekommen ist, da sie mit Ihnen in dem Gerichtszimmer erschien?“ unterbrach ihn Helmsiedt.

„Ich weiß es, und Sie sollen auch von allem unterrichtet werden. Ich möchte Sie nur fragen, ob ich vielleicht einleitende Schritte zwischen Ihnen und Elliot tun soll? Daß das Verhältnis zwischen Ihnen und seiner Tochter so schnell gereift ist, daran ist er mit seiner Blindheit gegen den Schurken, der jetzt vor Gottes Richterstuhl steht, selbst schuld — 's ist eine Fügung des Himmels gewesen, wodurch das Mädchen Kraft zum Widerstand erhalten, sonst könnte er jetzt über sich und sein Kind jammern, wie andere es tun müssen —“ er hielt inne und blickte wie von einem Gefühle überwältigt vor sich ins Feuer. Helmsiedt sah die plötzliche Erregung in seinem Gesichte, ohne sie sich erklären zu können, aber auch ohne die eingetretene Pause unterbrechen zu mögen. „Entschuldigen Sie mich, Herr,“ sagte Norton endlich und strich mit der Hand langsam über sein Gesicht. „Sie werden mich heute abend noch verstehen lernen; ich wollte nur sagen, daß Elliot den wenigsten Grund hat, gegen Sie aufgebracht zu sein, und daß ich gern für die ersten Schritte Ihren Anwalt abgeben will.“

Helmsiedt sah eine Minute schweigend vor sich hin. „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr,“ sagte er dann langsam, „aber ich weiß nicht, welche Schritte ich gegen Elliot tun könnte, ohne den schmerzlichen Verdacht, der meinem Verhältnis zu Ellen untergelegt worden, zur Wahrheit zu machen. Ich bin vorläufig nichts und habe nichts, darin liegt alles, und wenn mich Elliot bei meinem ersten Worte um seine Tochter wie einen entrappten Glücksritter zur Tür hinausjagte, würde ich mich kaum zu beklagen haben. Wäre Ellen arm und an Armut gewöhnt, so sollte uns kein Tag mehr von einander trennen, und wenn ich unsern Unterhalt mit Holzspalten verdienen sollte.“

Helmsiedt richtete den Kopf auf. „'s ist wahrhaftig nicht Stolz, der aus mir redet, Herr,“ sagte er, und in seinem Gesichte sprach sich der ganze Druck aus, der auf seiner Seele ruhte, „ich würde gern hingehen zu Elliot, ihm mein ganzes Herz anschnitten und mich an seine Demütigung lehnen; wohin soll es aber führen? Kann ich denn Ellen nur das kleinste Los bieten, um sie vor Entbehrungen sicherzustellen, oder soll ich mit um ihres Vaters Geld streiten, wenn er nach meinen Unterhaltsmitteln fragt? Ich hätte gehofft, mir irgend eine Selbstständigkeit zu erringen, sobald ich nur meinen Boden kennen gelernt; ich weiß, daß ich Kraft und auch einige Kenntnisse habe; ich hätte gehofft, Elliots Vertrauen zu erwerben, aber das Schicksal hat eine Entscheidung herbeigeführt, wo meine Vorbereitungen nicht einmal begonnen hatten.“

„Lassen wir die Sache einmal vorläufig ruhen und uns unsern Tee nehmen,“ sagte Norton aufstehend, „später läßt sich weiter reden.“ Als ihm Helmsiedt folgte, sah er Pau-

line, die unhörbar eingetreten sein mußte, hinter ihren Stühlen stehen.

Sie gingen nach dem Speisezimmer, aber wenig ward während des Mahles gesprochen. Helmsiedt war durch die mit Norton gewechselten Worte selbst erst klar über seine jetzige Stellung geworden, und Entschlüsse aller Art zogen durch seinen Kopf. Des Hausherrn schien sich, sobald er zum Tische getreten, ein trübes Stimmengewölbe zu haben, das er nur dann und wann durch ein paar einzelne Worte unterbrach, und selbst Pauline schien ihre eigenen Gedanken zu verfolgen. Die schweigmäßige Mahlzeit war fast zu Ende, als César eintrat und meldete, daß der alte Jaak gerne Helmsiedt zu sprechen wünsche.

„Fühlt er sich nicht gut?“ fragte Norton.

„Nun, er sieht schlecht genug aus,“ erwiderte der Schwarze, „aber wohl nicht schlimmer, als wie er ins Haus kam. Ich habe ihn schon gefragt, ob ich bei ihm bleiben sollte, er verlangt aber nur nach Herrn Helmsiedt.“

Der junge Mann erhob sich und folgte dem Reger. Als sie den ersten Treppenabsatz erreicht hatten, hielt dieser an und sagte: „Sie sind doch nicht böse auf mich, Herr, daß ich heute keine andere Aussage gemacht? Ich sah's Ihnen im Gesicht an, daß es nicht recht war, aber im Berichte hatten sie mir den Kopf vorher so dumm und dick gemacht, daß ich eigentlich gar nicht mehr wußte, was ich gesehen hatte und was nicht.“

„'s ist schon recht,“ winkte der andere, „die Sache ist jetzt vorbei.“

„Und noch eins, Herr, ist es wahr, daß heute nachmittags Elliots Sara, wieder zurückgekommen ist?“

„'s ist so, César,“ erwiderte Helmsiedt und mußte über dessen seltsam verzogenes Gesicht lächeln, „wenn Ihr jetzt noch einmal bei ihr anpöcht, wird sie kaum wieder nein sagen.“

Der Schwarze fuhr mit der rechten Hand in seine Kraushaare und zog das linke Knie fast bis zur Brust empor — ein gebärdenhaftes Jauchzen — dann sprang er auf den Felsen den Rest der Treppe hinauf und öffnete die Tür nach des Hausierers Zimmer.

Helmsiedt fand den Alten in halbsterbender Lage in seinem Bette, und in den weißen Kissen erschien das eingesallene Gesicht, von dem Blute einer kleinen Schirmlampe beschienen, gelb und fast blutlos. Er hatte die Augenlider geschlossen, öffnete sie aber, als sich der junge Mann seinem Lager näherte, und zeigte nach einem Stuhl zur Seite des Bettes. „Es sind mir so mancherlei Gedanken durch den Kopf gefahren,“ sagte er mit matter, aber vollkommen klarer Stimme, nachdem Helmsiedt Platz genommen und César die Tür geschlossen hatte, „daß ich gern heute noch mit Ihnen reden möchte; ich weiß nicht, ob ich nicht vielleicht morgen wieder in die Hand des Doktors falle, der mir für eine Zeit jedes Wort verbietet. Haben Sie sich denn schon einen Gedanken gefaßt, was Sie für die Zukunft tun wollen?“

Helmsiedt schüttelte schweigend den Kopf.  
(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Nagold.  
Alle zur Weihnachtsbäckerei nötigen Artikel,  
sowie alle Gewürze  
empfiehlt billigt  
**Ph. Krauss Witwe.**  
Ferner empfehle mein gutfortiertes Lager in  
**Zigarren, Zigaretten und Tabak**  
D. O.

Nagold.  
**Backhonig**  
empfiehlt in prima Qualität  
**Hch. Gauss, Konditorei.**

Wirklich ausgezeichnet schmecken  
**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern  
in Würfel 10 Pf.  
für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf  
das angelegentlichste. **A. Kemmler, Konditor.**

Nagold.  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
sowie **Ia. Presshefe**  
bringe in empfehlende Erinnerung  
**Mina Hiller.**  
Bäckerin.

Neueste  
**Jauchepumpe No. 5**  
mit schmiede-  
eisernen Röhren.  
Leistet per Minute ca. 300  
Liter und kann in verschie-  
denen Längen geliefert wer-  
den. Prospekte kostenfrei.  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Frankfurt a. M.  
Fabrik landwirt.  
Maschinen.

Heinrich Feilner's  
echter  
**Kräuter-Viför**  
Fabrik: Hof i. Gau., ärztl. empf., be-  
rühmt d. seine magenschützenden, bekämpfenden  
und angenehmen aromatischen Geschmack, ist  
unverkümmert einer der besten und preis-  
würdigsten Magen- und Tafel-Viföre.  
Deimr. Gauh, Nagold.  
Deimr. Lang, Nagold.

**Kannen-Korn,**  
feinster doppelter Wachholderkorn  
(Gesellig geschätzt.)  
Verdauungsbefördernd, Appetit anregend!  
Alleinlaes Fabrikat von Hirsch u. Mayer, Conslatt, empfiehlt  
bestens die Niederlage für Stadt und Bezirk Nagold  
**E. Groll & Engel**  
in Nagold.

Nagold.  
Mein Lager in  
**Pelzwaren u. Mützen**  
jeder Fason und in großer Auswahl, ebenso in  
Handschuhen, Hofenträgern, Bruchbändern etc.  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
**M. Gottl. Grossmann, sen.**  
Kappenmacher beim Anker.  
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.  
Hochzeitskarten fertigt **G. W. Zaiser.**



